

Grünberger

30. Jahrgang.



Wochenblatt.

Nº 18.

Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 6. März 1851.

Wissenschaftliches.

Die Jahreszeiten am Polarkreis.

„Reise um die Welt und drei Fahrten der Königlich Britischen Fregatte Herald nach dem nördlichen Polarmere zur Auffsuchung Sir John Franklins in den Jahren 1845 bis 1851“ so heißt das (Hannover bei Rümpler erschienene) Werk eines deutschen Weltumseglers, des Naturforschers Berthold Seemann, das aus Nord- und Südamerika, Ostasien und den Südseeinseln eine Summe von wissenschaftlichen Forschungen und interessanten Beobachtungen enthält, wie sie in solchem Reichtum wohl noch keine deutsche Reisebeschreibung bietet. Wir theilen hier zunächst über das Klima im westlichen Eskimolande ein Bruchstück mit.

Hier giebt es zwei Jahreszeiten, die in regelmäßigen Wechsel aufeinander folgen. Gegen Mitte Oktober beginnt der Winter. Alles Leben scheint erstorben; der Himmel ist bedeckt, die Luft still, und die meisten Thiere, welche während der wenigen Wochen ununterbrochenen Tages die Moossteppen besucht hatten, sind nach milderen Gegenden gezogen, die ihnen die Nahrung gewähren, welche die Polarwelt ihnen bereits verweigert. Beinahe 9 Monate lang bedeckt sich das Wasser mit Eis und das Land mit Schnee. Die Temperatur, die bis zu 47° Fahr. unter Null sinkt, ist oft so kalt, daß Rum und Quecksilber gefrieten, wenn sie dem Einfluß derselben kurze Zeit ausgestellt waren. Die Luft ist so rein, daß Stimmen bis zu zwei engl. Meilen hörbar sind und selbst das leiseste Wispern deutlich zu Ohre dringt. Mit dem Fortschreiten des Winters werden die Tage kürzer; im November währen sie nur wenige Stunden, im December zeigt sich die Sonne kaum noch am Horizonte und verschwindet in einigen Breitengraden bereits ganz. Hin und wieder wird die Finsterniß durch die Erscheinung der Aurora borealis erhellt; ein Bogen bildet sich von Osten gegen Westen, dessen leuchtendes Funkeln sich bis zum Zenith erhebt und ein massiges Licht über die Winterlandschaft wirft. Zuweilen schießen die Strahlen derselben in gerader Linie, andere

Male bewegen sie sich unregelmäßig wie Flammen, welche vom Winde getrieben werden. Den grosartigsten Eindruck gewähren die Polargegenden in der Tiefe der Winterzeit. Die Sterne, der Mond und unendliche Flächen von Schnee und Eis sind die einzigen Gegenstände, welche sich dem Auge darbieten. Eine Todtentstille herrscht weit und breit: umsonst lauscht des Wanderers Ohr — kein Glockenschlag, kein Hundegebell, kein Hahnen schrei verkündet die Nähe lebender Wesen: nur der eigene Atem, der Schlag des eigenen Herzens ist alles, was sein Ohr vernimmt. In solchen Augenblicken, in diesen schrecklichen Steppen der Polargegenden fühlt man, daß man nicht geschaffen ist, allein zu leben, sondern daß unsrer Natur ein Trieb nach Gesellschaft innerwohnt, der uns drängt, Kreise aufzusuchen, wo unser Thun dem Nebenmenschen Nutzen gewähren kann, wo der Bestand gleichfühlender Wesen unseren eigenen Bedürfnissen zu Hilfe kommt.

Endlich läßt sich die Sonne wieder sehen, die Tage nehmen zu und die Temperatur steigt. Zu Ende Juni ist das Land frei von Schnee und das Eis beginnt zu brechen. Die Landschaft bedeckt sich auf einmal mit lebhaftem Grün; Züge von Gänsen und Enten treffen aus dem Süden ein, der Taucher, die Schneepfe und manche andere Vögel beleben die Luft mit ihren Läufen, und das Murmeln der Bäche und das Gesumme der Insekten predigen laut, daß der Winter entflohen und der Sommer eingezogen ist. Die Sonne steht jetzt beständig über dem Horizonte und für einige Wochen hört der Unterschied zwischen Tag und Nacht auf, nur daß um Mitternacht das Licht schwächer ist als um Mittag, so daß die beiden Tagzeiten sich zu einander verhalten wie ein Tag des November und Juni in England. Da die Sonnenstrahlen ohne Unterbrechung auf die Gegend fallen, so lassen sie keine Kälte aufkommen und erzeugen trotz des niedrigen Standes der Sonne eine Wärme, die unter anderen Umständen unmöglich wäre. Das Thermometer steigt auf 61° Fahr. Bei solchem vierundzwanzigstündigen Sonnenschein ist das Wachsthum der Pflanzen von äußerster Raschheit: kaum ist der Schnee verschwunden, so sprühen unzählige Kräuter hervor, und die Plätze, die vor wenigen Tagen einem Erichentuche glichen, sind mit

lebendiger Vegetation bedeckt, welche Blätter, Blüthen und Früchte in raschster Folge treibt.

Indes muss man darum nicht glauben, dass während dieser Zeit der Schlaf der Pflanzen aufgehoben sei. Diese Werrichtung ist zwar kurz, allein ebenso regelmässig wie in der Tropenwelt. Wenn die Mitternachtssonne einige Grade über dem Horizonte steht, senken sich die Blätter wie zur Abendzeit und ergeben sich der Ruhe, die für das Leben der Pflanze und des Thieres von gleicher Nothwendigkeit zu sein scheint. Wenn man jemals den Pol erreichen sollte und des Weges halber in Ungewissheit gerithe — vorausgesetzt das der Kompass dort erschlafte und seinen Dienst versagte — so würden die Pflanzen einen sichern Wegweiser abgeben. Die schlafenden Blätter zeigen an, dass Mitternacht herrscht, und um diese Zeit befindet sich die Sonne im Norden. Der menschliche Scharfsinn hat sich lange angestrengt, ein Instrument zu erfinden, welches den Reisenden, die zum Nordpole dringen würden, den Weg der Rückkehr mit Zuverlässigkeit angäbe. Wäre es nicht sonderbar, wenn die allweise Vorstellung die Grenzlinie einiger Leguminosen bis zur Achse unseres Planeten vorgeschoben und einigen bescheidenen Pflanzen die Aufgabe vorbehalten hätte, das schwierigste geographische Problem zu lösen!

Mannigfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Duldung in der Vogelwelt. Man rühmt es seit alter Zeit vom Löwen als einen Zug von Grosmuth, wenn er sich herabließ, ein unbedeutendes, vor ihm zitterndes Hündchen mit gnädigem Blicke zu betrachten und ihm die Freiheit zu gönnen oder sein Possenspiel mit ihm zu treiben. Etwas Aehnliches berichtet, wie Karl Müller in der „Natur“ erzählt, der Vogelforscher Wilson auch aus

der Vogelwelt und zwar vom Fischaar. Dieser erlaubt es der amerikanischen kleinen Purpurahel, ihr Nest unmittelbar in die Lücken seines eigenen aus Reissig gesetzten Nestes zu bauen. „Wie demuthige Vasallen um das Schloss ihres Oberhauptes“ brüten gewöhnlich mehrere Vögelchen um denselben Adlerhorst. Wilson beobachtete einst vier und ein fünftes auf dem benachbarten Ast des nächsten Baumes, als ob das Vöglein bedacht gewesen wäre, den Schutz der übrigen zu theilen. Die Beobachtung ist nicht vereinzelt geblieben. Sie ist auch von Theobald Krüger bestätigt worden, indem derselbe bei Uckermünde in Pommern das Nest einer gelben Bachstelze, die sonst nur auf dem Boden zu nisten pflegt, an dem Horste eines Fischadlers entdeckte. Wenn sich auch diese Duldung des Vogelfürsten leicht aus seiner Lebensweise, die sich nur auf Fische beschränkt, erklärt, so bleibt es immerhin ein schöner Zug aus der Tierwelt, die Mord und Krieg nicht um der Lust, sondern um der Selbsterhaltung willen übt. Ein interessanter Beleg mehr für die Sittlichkeit der Natur!

* Soda. Die Soda ist ein für jede Hauswirtschaft sehr nützlicher Stoff. Schmeckt eine Fruchtsuppe so sauer, dass die Bähne stumpf werden und der Zucker den Geschmack nicht genügend verbessern kann, so fügt man so lange kleine Mengen Soda zu, bis die Säure verschwunden ist. Muss man unreife Preiselbeeren einkochen, so erhalten sie durch einen kleinen Zusatz von Soda den Zustand der Reife. Wollen Fruchtflecken nicht aus bunten Seidenstoffen weichen, (namentlich bei blauer und violetter Farbe), so neigt man die Stelle mit heißer Sodalösung, und der Fleck ist verschwunden. Sind Flecksäden in den weißen Dielen oder in Leinen gar zu hartnäckig, so knetet man 1 Theil Soda mit 4 Theilen Thon und Wasser zu einer Paste, legt diese auf, und in 8 Stunden ist die Stelle rein. Ist Butter rancig geworden, so wascht man sie aus, knetet zu 5 Pfund Butter 1 Theil Soda, wascht die Butter hierauf mit Wasser, dann mit Essig und endlich noch einmal mit Wasser aus, salzt sie dann, und die ungenießbare rancige Butter ist umgewandelt und der frischen gleich.

Insetate.

630) Bekanntmachung.

Das der hiesigen Stadtkommune gehörige, bisher als Schulhaus benutzte unter Nr. 52 des IV. Bezirks hierselbst (in der Mittelgasse) belegene, im Hypothekenbuche unter Nr. 271 des zweiten Viertels verzeichnete, auf 947 Thlr. 23 Sgr. abgeschätzte, ehemals Helbig'sche Bürgerhaus soll an den Meissbietenden verkauft werden. Hierzu hat der Magistrat Termin auf

den Mittwoch den 22. März
1854, Vormitt. um 10 Uhr
auf dem Rathause hierselbst vor dem
Stadtsyndico, Justizrat Neumann

angesetzt, und ladet hierzu Kaufwillige mit dem Bemerkung ein, dass die Taxe jederzeit in den Amtsständen auf dem Rathause eingesehen werden kann.

631) Bekanntmachung.

Montag den 6. März er,
Nachmittags 3 Uhr, werden in
der Kammerei Rogschken Heide, an der
Jannen Straße,

10% Schok birken Reissig und
15% Schok kiesern Reissig
llicitando verkauft werden.

632) Bekanntmachung.

Bewuss Ausführung des Gesetzes vom
26. Oktbr. 1850, betreffend das Verfah-
ren bei Einberufung der Reserve- und

Landwehrmannschaften, wird Letzteren,
sosfern sie auf Grund ihrer bürgerlichen
Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung
hinter die 7te Einberufungsklasse des
1sten Aufgebots zu haben glauben, hier-
durch aufgegeben, ihre Zurückstellungs-
Gesuche bis zum 15. April er bei
dem Magistrat einzureichen. Auf Land-
wehrmannschaften 2ten Aufgebots fin-
det dies keine Anwendung. Die bereits
früher getroffenen Entscheidungen haben
nur bis zum nächsten Frühjahrssitzungs-
Termine der betreffenden Commission
Gültigkeit.

Englische Rus. Steinloben ver-
kauft
Rosdeck,
642) Berlinerstraße.

633) Bekanntmachung.

Die Controll-Versammlungen finden in diesem Jahre beim Schießhause am 23. April früh von 7½ bis 8½ Uhr, am 8. Oktober früh von 7½ bis 8½ Uhr und von 11½ bis 12½ Uhr statt. Die bestellten Mannschaften müssen pünktlich erscheinen und werden Entschuldigungs-Utteste nur in den dringendsten Fällen von dem Magistrat ertheilt.

634) Bekanntmachung.

Das Abrauen der Bäume muss überall bis zum 15. d. Ms. bewirkt sein. Wer dies unterlässt, hat nicht nur strenge Bestrafung nach §. 347 Nr. 1 des Strafgesetzbuches, sondern außerdem zu gewärtigen, daß das Abrauen auf seine Kosten polizeilich bewerkstelligt wird.

Kränzchen-Verein im Dorch'schen Lokale. Sonntag den 5. März 1854

Soirée musicale.

(Anfang 7½ Uhr).

637) Der Vorstand.

Den hiesigen Gewerbetreibenden diene vorläufig zur Nachricht, daß wir mit der hiesigen Königl. Bank-Agentur in Unterhandlung getreten sind, um ihnen Vorschüsse auf Waaren möglichst zu erleichtern, insofern wir dies in gegenwärtiger Zeit von sich überstürzender Besorgniß für sehr wichtig halten. Später ein Näheres hierüber.

635) Der Vorstand des Gewerbe- und Garten-Vereins.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzugeben, daß ich die hiesige Planzmühle läufig übernommen habe, und wird daselbst jederzeit gutes Weizen- und Roggen-Mehl zu den billigsten Preisen vorrätig sein; außerdem wird Getreide für die übliche Meze oder Mahlgeld wie sonst gemahlen; indem ich versichere, jeden mich Besuchenden reell und zur Zufriedenheit zu bedienen, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Grünberg, den 2. März 1854.

641) Floeter, Müllerstr.

Christkatholische Gemeinde.
Mittwoch den 8. März, Nachmittags
3 Uhr, Passionspredigt.

645) Der Vorstand.

Extract

aus der Rechnung der Pensions- und Wittwen-Kasse für Hülss-Arbeiter zu Grünberg pro 1853.

Einnahme.

		Rth.	Tgr.	Gg.
I.	An Bestand am 1. Januar 1853.	58	24	3
II.	An eingezahlten Sparnissen	735	22	—
III.	Durch gutgeschriebene Zinsen	97	8	1
IV.	An Zinsen für angelegte Gelder außer 13 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. an Resten	143	4	3
V.	An zurückgezahlten Capitalien	225	—	—
		Einnahme	1259	28
			7	

Ausgabe.

I.	In Zurücknahmen der Einlagen	121	11	19 sg. 4 pf.
II.	An Zinsen incl. der gutgeschriebenen	97	19	5
III.	Für Verwaltungs-Kosten	20	25	—
IV.	An ausgeliehenen Kapitalien	575	—	815 3 9

Bleibt Bestand 444 24 10

Inventur.

Aktiva zu 5 proCent verzinslich	2886	2	6
Baarer Bestand, größtentheils ebenfalls mit 5 proCent ver-			
zinslich angelegt	444	24	10
Summa	3330	27	4

Passiva.

Das Guthaben von Spatern beträgt ult. 1853	3244	10	10
Es ist demnach Reservefond 1853	86	16	6
Derselbe war 1852	61	26	8

Er hat sich demnach vermehrt um 24 19 10

Grünberg, den 2. März 1854.

Der Vorstand.

Zum 1. April d. J. wird der seit 4 Jahren in unserer Fabrik besetzte Werkführerposten über die Appretur offen, und wollen sich Bewerber hierum bis dahin entweder schriftlich oder mündlich an uns wenden.

Rothenburg a/D., d. 1. März 1854.

J. S. Heine & Sohn.

Das Dominium Ober-Ochelhermsdorf will aus freier Hand ein Familienhaus mit 2 Stuben und 2 Kammern für 180 Thaler verkaufen. Das Haus ist massiv und mit Ziegeln gedeckt.

In Bekleidung und Wäsche werden Realschüler und andere Personen, ebenso in Pension zu jeder Zeit angenommen und für pünktliche Bedienung Sorge getragen

Silberberg, Nr. 23.

Messinger (639)
Apfelsinen und Citronen
empfängt und empfiehlt

E. Th. Franke.

Strohhutwäscherei

von

Louise Knobel,

Sagan, Hohengasse Nr. 316,
empfiehlt sich wieder mit dem Waschen,
Bleichen und Modernisiren
nach neuester Form aller Arten
Stroh- und Mohhaar-Hüte.

Eine Ziege ist zu verkaufen auf dem
Silberberg Nr. 41.

46r Weißwein in Quarten à
5 Sgr. bei

Wwe. Bartsch am Neuthor.

Frischen körnigen Elb Caviar,
Brab. Sardellen, fette Rauchheringe,
Düsseldorf. Wurstsch empfiehlt
644) C. A. Fenscky.

Verzeichnisse der Georginen und Blumen-

Sämereien u.
von Sauermann in Freistadt sind
gratis zu haben in der Exped. d. Bl.

Grundstück- und Haus-Verkauf.

Für den Verkauf unserer Grundstücke nach dem Meistgebot haben wir folgende Termine festgestellt, zu denen die resp. Käufer hiermit ergebenst eingeladen werden:

(646)

Montag den 13. d. Mts.,

das Wohnhaus Nr. 107 a. III. Viertel, neben dem deutschen Hause belegen.
Der Weingarten mit Gartenhaus zwischen der Schweinizer und Schloiner-Straße belegen, bis an den früher Becker'schen Garten.
Der Weingarten südlich der Polnischkeßler-Straße, und an derselben belegen.
Der Acker an der Polnischkeßler-Straße, ein Dreieck bildend, (besät).

Dienstag den 14. d. Mts.,

der Acker im Rodelande, neben Leichmann's Acker und den Seidel'schen Weingärten belegen, (besät).
Der Acker mit Erlicht in der Linde.
Der Acker in der Linde, zwischen Hirsch's und Hentschels Grundstück, (besät).
Der Acker mit Sandgrube an der Schweinizer-Straße, (besät).
Der lange Acker an der Schweinizer-Straße, beim Chausseehause, ($\frac{1}{3}$ besät).

Mittwoch den 15. d. Mts.,

der Acker auf dem Steinberge, 3 Flecke, ($\frac{2}{3}$ besät).
Der Acker, breiter Hirschberg, hinter Herrmanns Ruh.
Der Acker, schmaler Hirschberg, ebendaselbst, (besät).
Die sogenannten Krautbeete, dicht bei Sucker's Wollspülle.
Der Acker am Fließ, nördlich des Kirchhofes, mit Gräsern, (besät).

Donnerstag den 16. d. Mts.,

der Acker bei König's Windmühle.
Der Acker hinter Künzel's Plumpe (gegenüber dem Dachdeckerstr. Buske'schen Hause), (besät).
Die Haide im Rodelande, ein langer Streifen südlich des Grundmann'schen Ackers, mit einem daranstoßenden besäten Acker.

Die Haide am Steinberge, geschlossenes alleinliegendes Gehege.
Die Haide an der Groß-Behner-Straße, ein Dreieck zwischen der gen. Straße und einem Nebenwege belegen, nördlich an die Tischlernstr. Prieze'sche Haide grenzend.

Die Gebote werden an den genannten Tagen für die betreffenden Grundstücke von 11 Uhr Vormittags ab, bis 4 Uhr Nachmittags, im Gasthause zum deutschen Hause angenommen, und erfolgt der Zuschlag sofort gegen Anzahlung des zehnten Theiles vom Kaufpreise.

Etwanige weitere Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht.

Der Verkauf der Wiesen in Krampe und Woitschke wird später bekannt gemacht werden.
Grünberg, den 3. März 1854.

Die Berthold'schen Erben.

Extract aus der Rechnung der allgemeinen Kranken-Kasse zu Grünberg pro 1853.

Einnahme.

		Alt	Sgr.	Flg.
1. An Bestand am 1. Januar 1853		41	28	2
2. An monatlichen Beiträgen von 230 Theilnehmern		283	21	—
	Summa	325	19	2

Ausgabe.

1. An Pflege-Geldern	77	15	—	pf.
2. An Begräbnissgeldern f. 2 Theilnehmer	20	—	—	—
3. An ärztlichen Vergütungen	29	11	11	—
4. Für Medizin	124	1	—	—
5. Verwaltungs-Kosten	9	8	—	—
			260	5 11
	Bestand	65	13	3

Grünberg, den 2. März 1854.

Der Vorstand.

Weinverkauf bei:
H. Heider am Markt Weiß- u. Rothw. 5 s.
Wwe. Weber am Buttermarkt, 5 sg.

Marktpreise.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schell	Sagan, 1. 25 Febr			Karge, 1. März tbl. sgr. vi.
	Höchl. Pr.	Niedr. Pr.	Pr. Höchl. Pr.	
Weizen .	8	11	3	3 17 6
Roggen .	2	21	3	2 15 —
Gerste gr.	2	12	6	1 27 6
fl.	—	—	3	—
Hafer .	1	15	—	1 12 6
Erbsen .	2	22	6	2 12 6
Hirse .	—	—	—	2 10 —
Kartoffeln .	—	24	—	— 20 —
Heu, d. Hirz.	—	25	—	— 22 —
Estroh Sch.	5	10	5	7 15 —